Zeitschrift: SVZ Revue : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweiz. Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.] = Revue ONST : revue de l'Office National Suisse du Tourisme, des Chemins de Fer Fédéraux, Chemins de Fer Privé … [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen

Band: - (1934)

Heft: 7

Artikel: Der schönste Sport : Bilder aus dem letzten Bergführerkurs

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-772822

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

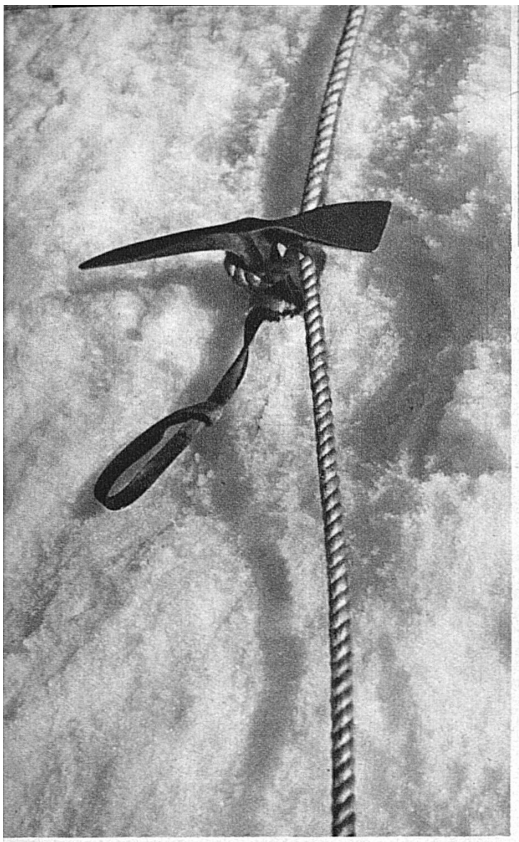
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der schönste Sport

Bilder aus dem letzten Bergführerkurs



Die verschiedensten Arten von Seilsicherungen werden geübt

Aus den Talschaften sind die Führeraspiranten eingetroffen

Mit Skiern, Steigeisen, Seil und Pickel geht's für Wochen hinauf!

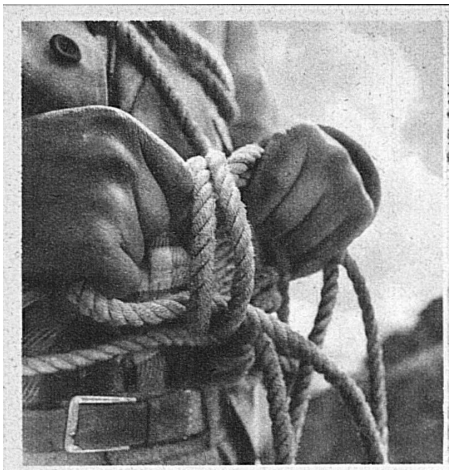
Schlechtwettertage hindern die Durchführung keineswegs. Kartenlesetheorie, Kompasskenntnisse und Schlingenübungen werden eingeflochten, Vor- und Nachteile der Steigeisenkonstruktionen in die Details erörtert

Im Flug über die Riesen der Berner Alpen

«Bergführer!» ein Wort geschmolzen aus: eiserner Energie, unbeugsamem Willen, steter Hilfsbereitschaft und einer grossen Liebe zu den Bergen selbst.

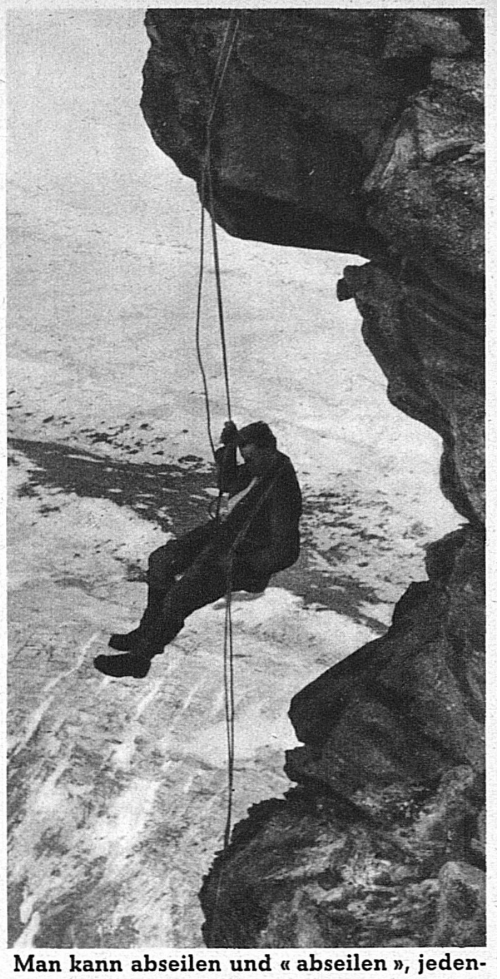
Aber auch die Verfügung eines Menschen über all diese Eigenschaften reichen noch lange nicht aus, um einen makellosen, berufsmässigen Führer in unsere Alpenwelt zu formen. Sie sind bloss unumgehbare Voraussetzungen. Zum Bergführer muss der Bergler selbst geboren werden. Mancher gute Alpinist und Kletterer verfügt nie und niemals über Bergführereigenschaften.

Wie aber lässt sich erkennen, ob der sich geeignet glaubende, den schweren Beruf ergreifende junge Bergler die nötigen Eigenschaften besitzt? Hier hat unser Schweizerischer Alpenklub (S. A. C.) vor Jahren eine Bresche geschlagen, für die ihm nicht nur die schweizerische, sondern die gesamte, unsere hochalpine Alpenwelt besuchende Touristenschaft dankbar ist. In Verbindung mit den jeweiligen Kantonsregierungen führt der Alpenklub für die junge herangewachsene Elite un-



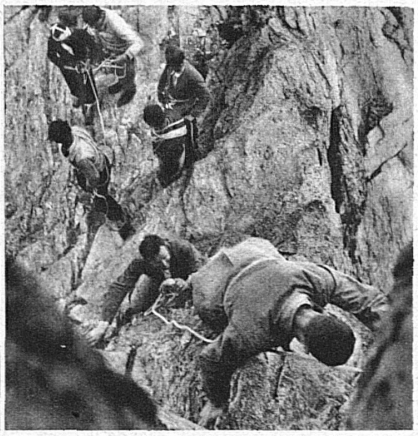
Sicherungs- und Abseilschlingen müssen dem Führer geläufig sein

Gespannt verfolgen Kursleiter und Experten die Beweglichkeit einzelner Gruppen

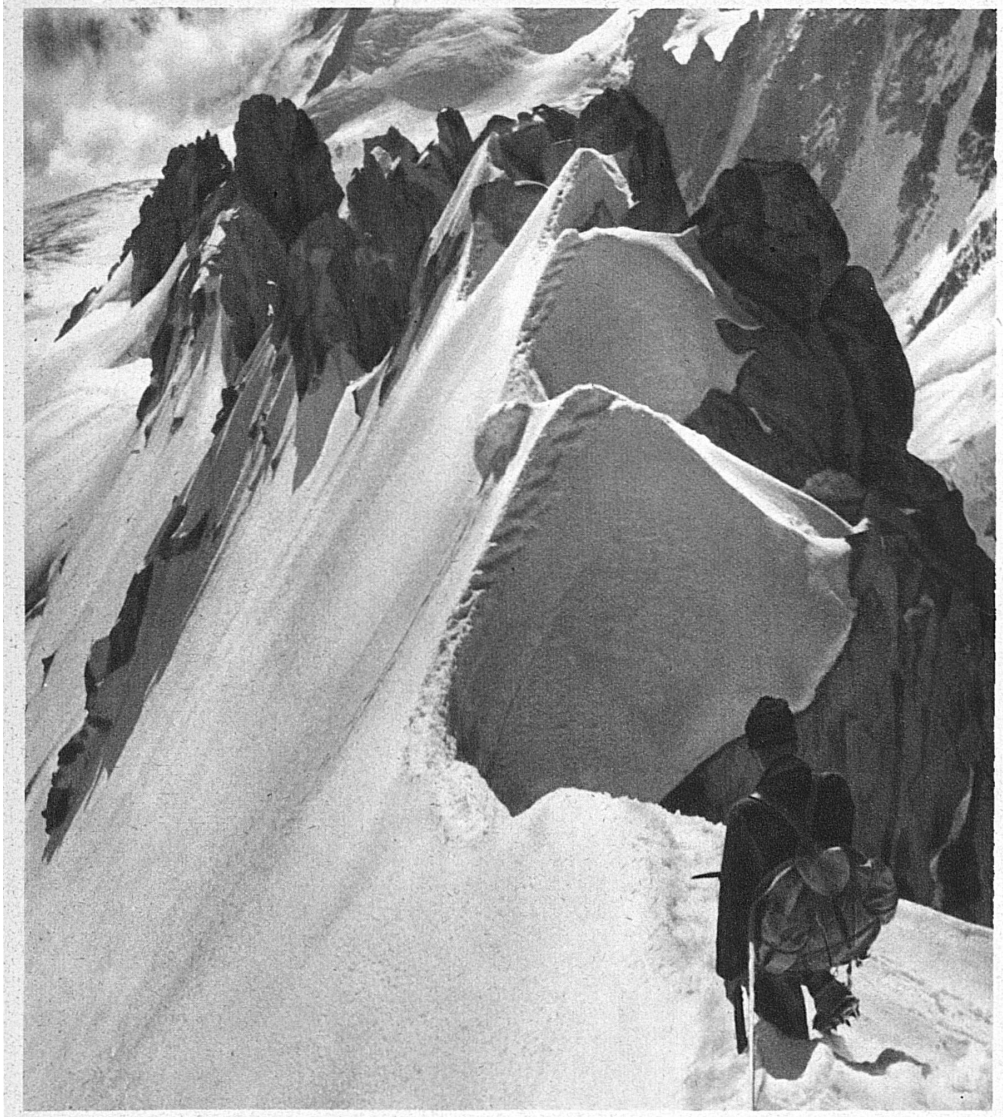


Man kann abseilen und « abseilen », jedenfalls will es gründlich gelernt sein !

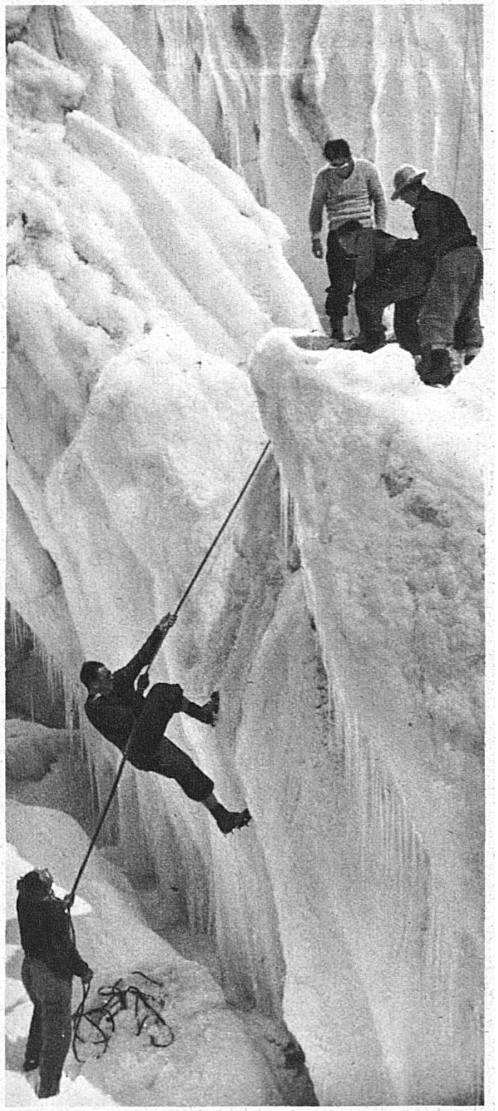
Abwechslungsweise übernimmt eine Patrouille die Führung. – Schlechtwetterfahrt, was schadet's ?



Hinauf durch Couloirs und Wände !



Im Mont Blanc-Gebiet



Steigübungen und Sicherungen im Firn werden von den Experten kontrolliert

Ein Unglück im Hochgebirge? Mittelst «Morse» wird einem Führerkameraden der Unfall übermittelt

serer Bergtäler Wochen dauernde Führerkurse durch, die stets unter Aufsicht der betreffenden Justizdirektion stehen und mit der Diplomprüfung ihren Abschluss finden.

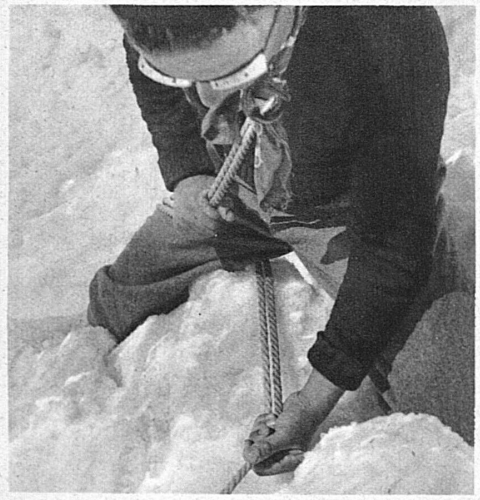
Ob jeder Bergler zu diesen Kursen zugelassen wird, mag Sie interessieren? Ja und Nein! Unter gewissen Voraussetzungen. Und diese Voraussetzungen sind: tadelloser Leumund, Militärdiensttauglichkeit, Beweiserbringung, dass sie eine Anzahl schwieriger Touren bereits absolviert haben (in gewissen Kantonen muss der Ausweis über einige Jahre Trägerdienste erbracht werden können).

Vertrauensleute (Führerobmänner) bringen die Bergführeraspiranten bei der Regierung und der S. A. C.-Kommission in Vorschlag.

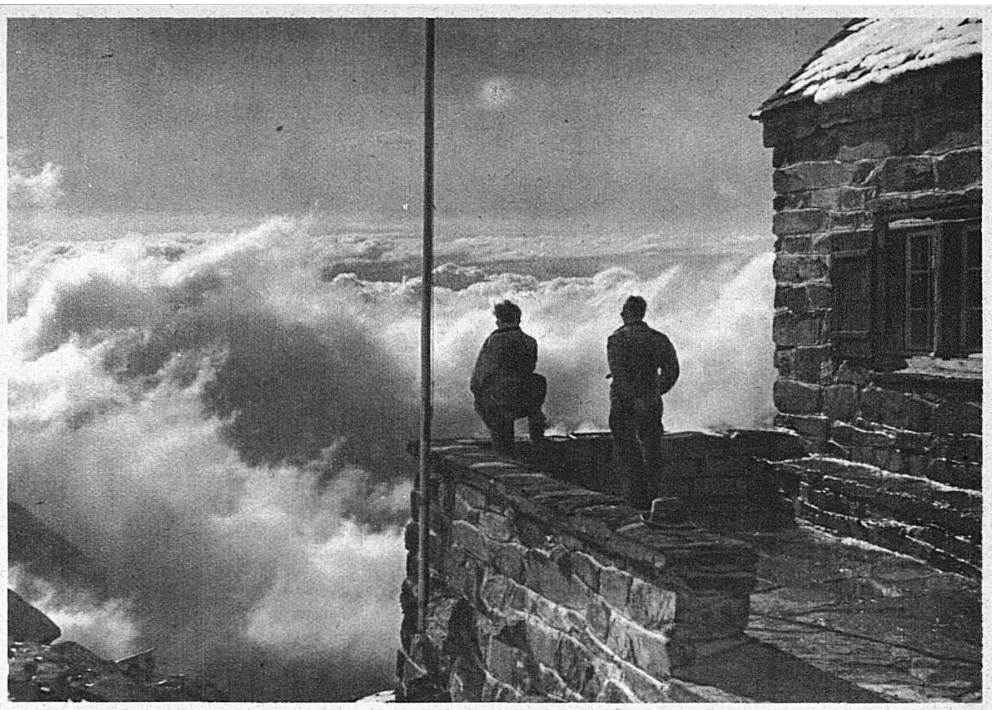
* * *

Und nun sitzen sie droben, die braungebrannten, wettertrotzenden Berglerköpfe, die Aspiranten, in der Hütte, während es draussen, mitten im Sommer, um die Ecken pfeift und schneit. Gereiht um den Tisch, das Pfeifchen schmauchend und die Ausführungen alter «Bergbären» verfolgend, die über Erfahrungen mit Pickel, Seil und Eisen erzählen, geschickt verbunden mit anschliessenden Theoriestunden. Schule auf 3000 m ü. M.! Vor- und Nachteile der verschiedenen Pickelformen und Seilarten werden ins kleinste besprochen. Jeder kann und muss zu Worte kommen.

Vorgestern gab's Klettern im Fels in den heikelsten Situationen und noch heiklere Abseilübungen, gestern «dasselbe in weiss», Kletterübungen im Firn, morgen, wenn das Wetter



Abseilmoment an einem Firnhang



Nebelmeer über dem Simmental, von der Wildstrubelhütte gesehen

Eine halbe Stunde später wird der Verunfallte kunstgerecht abtransportiert

Stockreiten ist verpönt, doch immer noch besser als ein Sturz über der gähnenden Spalte

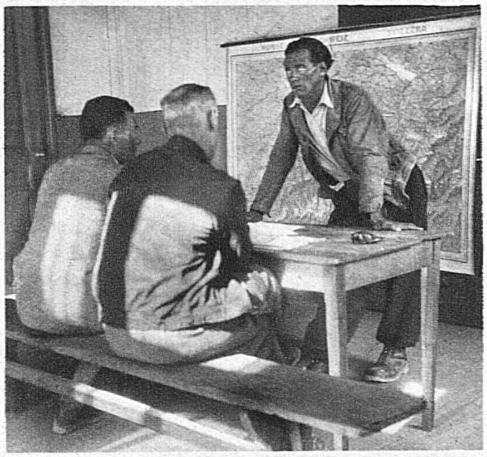
Das Massiv der Bernina. Welchen Bergfreund könnte ein solcher Anblicknicht reizen ?

es nur irgendwie erlaubt, werden die heute beigebrachten Kenntnisse vom einfachsten Kompass über den Bézard bis zur modernen Büchi-Bussole praktisch angewandt. Und nebenbei erzählen die kursleitenden Führer, alte erprobte und beliebte Männer, über die « Geheimnisse des Führens ». « Denn sie liegen ja nicht allein im sichern Hinauf- und Zurückbringen eines Touristen auf einen Viertausender. Der Bergführer muss nötigerweise den „Führer" beiseitestellen und dem Touristen Kamerad und Freund sein können, ihn für unsere Alpenwelt, auch für die kleinste, unscheinbarste Bergblume begeistern können. Er muss spüren, was der sich ihm Anvertraute zu leisten imstande ist, und sich entsprechend einstellen können. Dann wird ein Bergführer, wenn er über alle übrigen Eigenschaften verfügt, bald Erfolge ernten! » — Der alte Xaver hatte recht gesprochen.

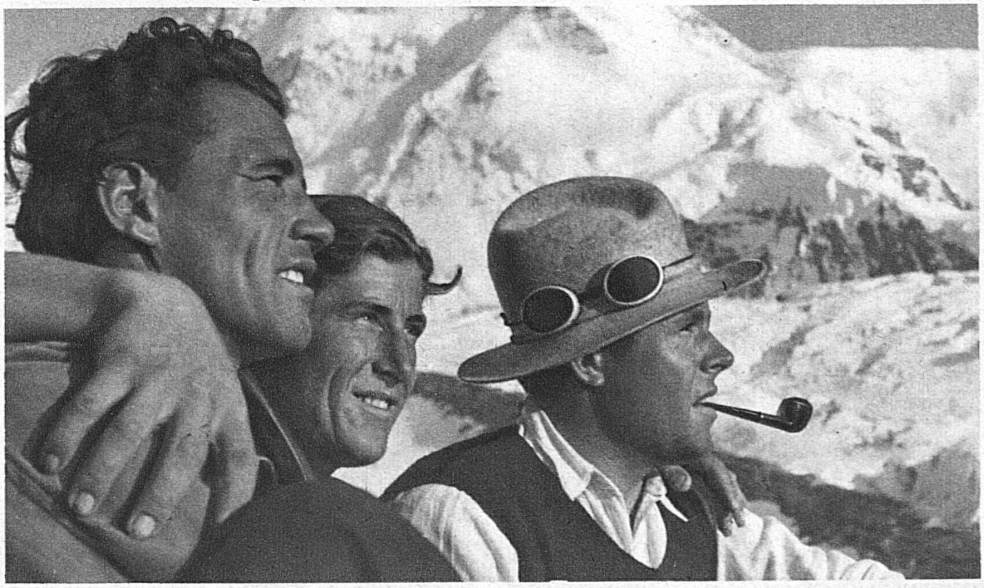
Ein gleichzeitiger Bergskiführerkurs soll den Führern die Gelegenheit geben, mit Gästen die märchenhaften Schönheiten unserer Viertausender zu erschliessen. Auch die Möglichkeit verschiedenartiger Unfälle wird in die Details geübt.

Der Abschluss eines Führerkurses findet in einer daran anschliessenden theoretischen Prüfung statt, die den jungen Leuten manche harte Nuss zum Knacken bringt und von den Kursleitern und Experten wie einem hohen Mitglied der Regierung selbst abgenommen wird. Mit der Aushändigung des Führerdiploms und der entsprechenden Ausweisplakette wird den jungen Leuten der Weg in den einzigartig schönen und nicht minder schweren Beruf geöffnet. Wir wünschen jedem Glück!

Text u. Photo-Reportage vom Führerkurs: Carl Jost & Steiner, Bern
Weitere Aufnahmen: Alb. Steiner, Stettler, Wippli



Theoretische Prüfung. Der Herr Justizdirektor prüft ebenfalls, um einen persönlichen Eindruck von den Aspiranten zu erhalten



Drei vertrauenerweckende Führeraspirantentypen